



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

F. M. Klinger's Theater

Der Schwur. Die neue Arria. Sturm und Drang

Klinger, Friedrich Maximilian von

Riga, 1786

Achter Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52205](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52205)

*Nachher
Lied*
der Bäume, das Sprudeln der Quelle, das Gemurmel des Bachs verstehst! daß alle Sprache der Natur dir deutlich ist. — Nimm mich auf in deine liebliche Kühle, Freund meiner Liebe! (sich unter einem Baum legend.)

Achter Auftritt.

Caroline. Wild.

Caroline. (das Fenster aufmachend.) Nacht! stille Nacht! laß dir's vertrauen! Laß's euch vertrauen, Wiesen! Thäler! Hügel und Wald! Laß dir's vertrauen, Mond und all ihr Sterne! Nicht mehr nach ihm weinend, nicht mehr ihm seufzend, wandle ich unter deinem Licht, sonst trauriger Freund! Nicht mehr klagend antwortest du mir, Echo, daß du keinen andern Wiederhall, als seinen Namen kanntest. — Karl! Hallt das nicht süß durch die Nacht? Karl! nicken meine Blumen mir nicht freudig zu? Eilen nicht die Winde herbey, meinen Ruf zu seinem Ohr zu bringen? Ihr sollt euch freuen mit mir, einsame Plätzchen! Ich will dir's vertrauen, düst'rer Ort, (indem sie ihn gewahr wird.) und dir, der du dort im Schatten vergraben liegst, lieblicher Lauscher!

Wild. Leben! mein Leben!

Caroline. Freund meines Herzens!

Wild.

Wild. Fittige der Liebe mir! ich habe sie.
(steigt den Baum hinauf.)

Caroline. Halt dich fest, mein Lieber, die Nester biegen.

Wild. Laß sie biegen, stark sind die Schwingen der Liebe, (nach ihrer Hand reichend) Miß! meine Miß!

Caroline. Nicht so verwegen, trau! den Nesten nicht!

Wild. Ich hänge an deinen Augen. Laß mich athmen! gieb mir doch, daß ich fühlen könnte, sagen könnte, was das ist, dieser Augenblick. O traurige Nächte all, wie seyd ihr verschwunden! Du hast sie alle getilgt, Himmel, hast mich hieher geführt! — Miß! liebe Jenny! was ist dir? Rede, meine Liebe! was verbirgst du mir deine süße Augen?

Caroline. Reden! — ja reden! —

Wild. Thränen, meine Liebe?

Caroline. Die ersten Thränen der Freude.

Wild. Beste! meine Liebe!

Caroline. Und auch! die Thränen des Kummer. Wild! was hast du gemacht? O weiche doch, Licht! — Unglücklicher, was hast du gemacht?

Wild. Jenny, meine Knie wanken. Was ist dir?

Caroline. Dieser Noth, der morgende Tag —
ach du und mein Vater! Warum eilst du in Tod
und mußt nicht?

Wild. Dich zu verdienen. Laß diesen Noth!
es ist mir so wohl drinnen worden. Laß! und auch
diesen Wunsch befriedigt.

Caroline. Weh mir! Todt!

Wild. Todt! und umgiebt mich die Liebe. Laß
mich wandern in Todesthälern, hier führt die Lies
be zurück.

Caroline. Und die Botschaft mich zu dir.

N e u n t e r A u f t r i t t.
Ja Feu, Blasius, Lady Kathrin und Louise
kommen die Allee herauf. Vorige.

Louise. Was ist das auf dem Baum dort?

Caroline. Ich höre meine Base, Karl! ent-
ferne dich!

Wild. Laß sie kommen! ich seh dich wieder,
(springt herunter. Bleibt am Fenster in tiefen innern Gefühl
stehen.) Morgen! ja morgen! und was denn nun,
wenn ich ausgestreckt liege. Hat doch dieses Herz
alles gefühlt, was Schöpfung schuf, was der
Mensch fühlen kann. O, diese Nacht! diese
Nacht! und der morgende Tag! Ich seh dich wie-
der! und dein Bild, das bey mir bleibt, das mich
hinü: